

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Belagerungen von Hohengeroldsek

[urn:nbn:de:bsz:31-333689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333689)

Umfassung bothen sich der Verlängerung des Feindes dar u. f. w.

Die Vertheidigungsfähigkeit war weit unter den Angriff herabgesunken, man fühlte das Bedürfnis neuer Grundsätze, und unter diese gehört auch folgender, wie ihn eine kompetente Behörde, in ihrem fortifikatorischen Glaubensbekenntnisse ausgesprochen hat.

„Im Allgemeinen muß man bey dem Grundsätze verbleiben, das Gemäuer gegen das wirksame äußere Kanonenfeuer zu deken, die Abweichung von dieser Maxime kann aber für besondere Fälle sehr zweckmäßig seyn. Zu solchen besondern Fällen rechnet man vorzüglich jenen, wenn das entblößte Gemäuer bis zu dem Zeitpunkt seiner Zerstörung den vorgesezten Zweck schon erfüllt hat; oder wenn auch nach jenem Grade von Zerstörung, welchen der Feind zu bewirken im Stande ist, der nöthige Zweck noch hinreichend erfüllt wird.“

Wir möchten behaupten: auch dieser Grundsatz der allerneuesten Zeit, wurde bey der Anlage der Ringmauer beachtet.

6. Belagerungen von Hohengeroldseck.

Die alten Chroniken thun von den verschiedenen Belagerungen Hohengeroldsecks nur kurze Erwähnung, ohne nähere technischen oder topographischen Angaben, daher ihre Aufzählung für uns kein besonderes Interesse hat. Erst aus der spätern Zeit giebt Bernhard Herzog, in seiner Sächsischen Chronik, einiges Detail, das wir auch nicht versäumen hier anzuführen, besonders da wir hierin ein Zeugnis von der Widerstandsfähigkeit der Beste, auch noch nach Erfindung des Schießpulvers erblicken:

Im Jahr 1473 zogen die von Straßburg vor Hohengeroldseck, lagerten sich davor, und schossen mit ihren großen

Büchsen hinein, mochten es doch nicht gewinnen und mußten also abziehen (V. Buch p. 122).

Im Jahr 1486 belagerte Pfalzgraf Philipp mit mehreren Fürsten, Grafen und Städten die Veste. Die Chronik bewahrt die Nahmen seiner vorzüglichsten Belagerungsgeschütze, — großen Büchsen — sie hießen: der Ballauf, die Baas Else, die Pfalz, der Löwe, der Meidhardt und der Narr, unter den Befehlen Meister Martins, des Pfalzgräflichen Büchsenmeisters. Der ganze Belagerungsparc bestand aus 8 Hauptbüchsen, 24 Schlangen, 25 Sturmbüchsen, 30 Bogler, 200 Hakenbüchsen und 800 Wagen; das gesammte Belagerungscoörps aus:

1800 Reifigen, „gerüsteter guter Leut.“

4000 gewappneter Fußgänger.

250 Schweitzern.

1600 Knechten.

Im Ganzen aus 7650 Mann, hiebey noch über 400 Ritter und Edelleute mit ihrem Gefolge.

Die Veste wurde vertheidigt von einem Oesterreichischen Ritter Sebastian von Andlank, nebst 21 Edelleuten und 70 Bauern. „Einen Monath lang wurde sie nit genöthigt oder „beschoßen, sondern dafür geschanzet und ein unüberwindlich Wehr zugerüst.“ Die Belagerung dauerte 6 Wochen, der Sturm auf die Bresche der Ringmauer wurde nicht abgewartet, sondern die Veste mit Accord übergeben. II. Buch p. 128.

Zum Schluß theilen wir noch folgenden originellen Angriff mit, wie ihn Herzog, V. Buch p. 119, erzählt:

Im Jahr 1424 hatten Diebolt und Heinrich von Hohengeroldsäef die Veste; diese belagerten die beiden andern Brüder Georg und Hans, sie erstiegen den Felsen unter der Ringmauer, wo sich die Stallungen befinden, und lehnten Bretter daran, über welchen sie ein Gerüst anbrachten, das sie mit

Steinen beschwerten. Hierauf rissen sie das Gerüste um, so daß die Steine mit großem Geräusche auf die Bretter herabstürzten, damit die im Schloße vermeinten, der Fels würde gesprengt. Es waren allein Bauern im Schloße, von diesen wurde der Hauptmann treulos, er sagte zu den andern, sie sollten das Schloß übergeben, es würde sonst niederfallen, um solches zu bekräftigen, schüttete er einen Becher mit Wasser in die Stube, da lief das Wasser auf die eine Seite, denn die Stube war ungleich auf den Felsen gebauet. Auf diese Weise getäuscht, vermeinten die im Schloß, der Fels hätte sich gesenkt und gaben es auf. Als sie sahen, daß der Fels ganz und unbeschädigt war, bekümmerten sie sich sehr, insonderheit ein alter reißiger Knecht, der wollte vor Leid den Fels hinab springen, da wurde er ergriffen.

v. K.

~~~~~